



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit am Sonntag – 1. November 2020

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext, der zum Kirchenjahr passt, in den Mittelpunkt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Bisherige Geschichten:

- 1 Gott tröstet wie eine Mutter, 22. März 2020 – 4. Sonntag der Passionszeit: Lätare, Jesaja 66,10-14
- 2 Jesus sucht sich einen stillen Platz im Garten Gethsemane, 29. März 2020 – 5. Sonntag der Passionszeit: Judica, Lukas 22,39-46
- 3 Jesus wird mit Öl gesalbt, 5. April 2020, Palmsonntag, Markus 14,3-9
- 4 Jesus feiert Abschied: Die Geschichte vom ersten Abendmahl, 9. April 2020, Gründonnerstag
- 5 Jesus stirbt am Kreuz, 10. April 2020, Karfreitag (Bildbetrachtung)
- 6 Jesus wird auferweckt, 12. April 2020, Ostern, Markus 14 und Matthäus 28
- 7 Jesus ist dabei, Sonntag, 19. April 2020, Lukas 24, 13-35
- 8 Wer ist jetzt bei uns? Sonntag, 26. April 2020, Psalm 23 und Johannes 10, 14+27+28
- 9 Worte haben Kraft, Sonntag, 3. Mai 2020, Psalm 23
- 10 Ein guter Fang, Sonntag, 10. Mai 2020, 4. Sonntag nach Ostern, Johannes 21,1-14
- 11 Im Sturm, Sonntag, 17. Mai 2020, 5. Sonntag nach Ostern, Markus 4,35-41
- 12 Zurück in Jerusalem, Donnerstag, 21. Mai 2020, Christi Himmelfahrt, Geschichte Lukas 24, 44-53
- 13 In der Wüste, Sonntag, 24. Mai 2020, 6. Sonntag nach Ostern, 1. Könige 19
- 14 Pfingsten in Jerusalem, Pfingstsonntag, 31. Mai 2020, Apostelgeschichte 2
- 15 Worte verbinden, Trinitatis, 7. Juni 2020, Ich-bin-Worte von Jesus aus dem Johannesevangelium
- 16 Washti muss gehen, Sonntag, 14. Juni 2020, 1. Sonntag nach Trinitatis, Buch Ester 1+2
- 17 Ester braucht Mut, Sonntag, 21. Juni 2020, 2. Sonntag nach Trinitatis, Buch Ester 3-5
- 18 Ester und Mordechai: ein gutes Ende, Sonntag, 28. Juni 2020, 3. Sonntag nach Trinitatis, Buch Ester 7-10
- 19 Jeremia hört eine Stimme, Sonntag, 23. August 2020, 11. Sonntag nach Trinitatis, Jeremia 1,4-12
- 20 Am Shabbat, Sonntag, 30. August 2020, 12. Sonntag nach Trinitatis, Lukas 13,10-17
- 21 Jeden Tag neu, Sonntag, 6. September 2020, 13. Sonntag nach Trinitatis, 1. Könige 17
- 22 Mit Gott in einem fremden Land, Sonntag, 13. September, 14. Sonntag nach Trinitatis, Daniel 1
- 23 In der Fremde zu Gott halten, Sonntag, 20. September, 15. Sonntag nach Trinitatis, Daniel 3,1-30
- 24 Auch in der Fremde ist Gott da: Daniel in der Löwengrube, Sonntag, 27. September, 16. Sonntag nach Trinitatis, Daniel 6
- 25 Bei Jesus reicht es immer, Sonntag, 4. Oktober 2020, Erntedankfest, Markus 8,1-9
- 26 Ein Vater macht sich Sorgen, Sonntag, 25. Oktober 2020, 20. Sonntag nach Trinitatis, Markus 5,22-24+35-42

Bild Gottes

Sonntag, 1. November 2020, 21. Sonntag nach Trinitatis, Reformationsfest

Vorbereitung

- Diesmal haben wir keine Geschichte, sondern eine Aktion zu einem Bibelvers. Dazu braucht jede Person eine Spiegelkarte.
- Spiegelkarte basteln oder in der Kirchengemeinde abholen oder beim Zentrum Verkündigung bestellen.

Basteln: Spiegelfolie im Bastelladen kaufen, auf eine alte Postkarte kleben. Wer will, kann unten rechts noch ganz klein **Bild Gottes** darauf schreiben.

In der Gemeinde abholen: Manche Kirchengemeinden haben vielleicht ein kleines Kontingent an Spiegelpostkarten bestellt. Es lohnt sich dort nachzufragen.

Beim Zentrum Verkündigung bestellen: Größere Mengen gegen eine Schutzgebühr. Bis zum 1. November ist es auch möglich, kleine Mengen unserer Karten kostenlos zu bekommen.



Bestelladresse:

Zentrum Verkündigung der EKHN
Fon: 069 71379-144, Fax: 069 71379-105
oliver.weiser@zentrum-verkuendigung.de
www.shop.zentrum-verkuendigung.de



... so ist die Spiegelung

Preise:

50 Postkarten	5 €
100 Postkarten	7 €
200 Postkarten	14 €
300 Postkarten	21 €

Alle Preise verstehen sich zuzüglich Porto.

Mindestabnahme: 50 Postkarten.

Für kleinere Mengen (max. 10 Karten) bitte an Nora Krieger wenden: Nora.Krieger@zentrum-verkuendigung.de

Lieferzeit: 3-5 Werktage

Die Rückseite der Postkarte ist bis auf den unteren Rand leer. Am unteren Rand finden sich das Logo der EKHN und das Logo des Zentrums Verkündigung, sowie unsere Homepage.

- Für die Segensgirlande nach der Geschichte: Tonpapier, Schere, Locher, Malzeug, ein langes Band (z. B. Geschenkband).

Hinführung

Heute feiern wir das Reformationsfest. Es ist immer am Sonntag nach dem 31. Oktober. Den 31.10. nennen wir ReformationsTAG: Es ist das Datum des Tages, an dem Martin Luther im Jahr 1518 einen ziemlich frechen Text an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg gehängt hat, lauter Ideen dazu, was sich damals in der Kirche ändern sollte. Darüber wurde dann viel gesprochen und gestritten.

Das Wort Reformation kommt von dem lateinischen Wort re-formatio. Das heißt re-zurück und formatio-Formung, zusammen also Rück-formung. Etwas, das aus der Form geraten ist, wird zurück in Form gebracht. So wird wieder erkennbar, was es ist.

Die Menschen, die wir Reformatoren und Reformatorinnen nennen (ja, auch Frauen waren beteiligt an dem Rückformen der Kirche), haben damals, vor 500 Jahren, die Bibel ganz neu entdeckt, als hätten sie sie noch nie gelesen.

Sie haben genau hingesehen: Was erzählen die Geschichten von Gott? Was erzählen sie vom Menschen?

Dieses genaue Hinsehen führte dann auch zum „Wegräumen“. Wegräumen all der Gedanken, die sich wie eine Mauer vor das Wort Gottes gestellt haben: Wie konnten wir als Kirche nur so lange glauben, dass Frauen keine Pfarrerinnen sein könnten? Wie konnten wir überhören, dass Gottes Liebe auch mir gilt? Wieso gibt es die Bibel nicht in deutscher Übersetzung, dass möglichst viele sie lesen können und nicht nur die Theologen?

Genau hinsehen, was in der Bibel erzählt wird, von den Menschen und von Gott, von Jesus und Esther, von Maria und Daniel usw.: Das war damals wichtig und ist auch heute wichtig. Zum Glück können bei uns alle, die wollen, die Bibel in der eigenen Sprache lesen, mit anderen darüber diskutieren und sich eine eigene Meinung zu allem bilden, was darin steht.

Genau hinsehen: Das machen wir jetzt auch, wie immer in der „Geschichtenzeit“.

Wir entdecken ein altes biblisches Wort neu. Als wäre es für uns aufgeschrieben worden.

Es hat etwas mit uns zu tun und natürlich hat es auch etwas mit Gott zu tun. Vielleicht werden wir dann auch ein kleines bisschen „neu geformt“

Bild Gottes

Wir können Gott nicht sehen. Wir können auch kein Bild von Gott aufhängen und sagen: So sieht Gott aus.

Wir können sagen: Gott ist wie die Sonne. Dann sehen wir, wie hell und warm es mit Gott sein kann.

Wir können sagen: Gott ist wie eine Burg. Dann nehmen wir Gottes Schutz wahr. Dicke Mauern, die uns vor Angriffen bewahren.

Wir können sagen: Gott ist der Herr. Dann sehen wir, dass alle anderen Herren viel kleiner sind als Gott. Auch wenn sie sich aufspielen zu den größten Herren der Welt.

Wir können sagen: Gott ist wie eine Adlerin. Dann spüren wir, wie groß Gott von uns denkt. Die Adlerin möchte, dass wir flügge werden. Sie wirft uns aus dem Nest, immer bereit, uns aufzufangen.

In der Bibel gibt es unendlich viele Namen und Bilder für Gott: Hirte. Ewige. Lebendiger. Fels. Burg. Adlerin. Gerechte. Quelle des Lebens. Vater. Schirm. Schild. Mutter. Glücke. Barmherziger. Bilder über Bilder, alle zusammen und noch viele mehr beschreiben Gott.

In der Bibel wird erzählt: Im Anfang war nur Gott. Gott war immer schon da. Ohne Zeit. Ohne Raum. Doch das war Gott nicht genug. Gott wollte eine Schöpfung. Gott wollte ein DU. Gott wollte Lebewesen auf Augenhöhe. Lebendige Wesen, die Gott ein Gegenüber sind. Menschen, die zu einander Du sagen und zu Gott Du sagen dürfen und viele Namen für Gott suchen.¹

Darum – so wird in der Bibel erzählt – hat Gott nach den Tieren und Pflanzen und allem, was in der Welt ist, auch die Menschen gemacht: „Wir wollen Menschen machen, als unser Bild, etwa in unserer Gestalt. Da wurden die Menschen als göttliches Bild geschaffen, männlich und weiblich.“

¹ In diese Hinführung zum Bibeltext sind Gedanken von Rainer Oberthür eingeflossen: Rainer Oberthür, Das Buch vom Anfang von allem. Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015.

(Das steht 1. Mose 1, 27 in der Bibel in gerechter Sprache. An dem „Wir“ kann man immer wieder neu herumerätseln.)

Bilder Gottes sind wir, erzählt uns die Bibel! So etwa in Gottes Gestalt. Damit wollen wir uns jetzt eine Weile beschäftigen. Wie sieht das aus: Ein Bild Gottes?

Wenn wir in den Spiegel schauen, sehen wir uns. Größere sehen sich meistens etwas Bestimmtes an sich an. Wir sehen auf die Haare und überprüfen unsere Frisur. Wir sehen auf die Kleidung und wollen wissen, ob Hose und Bluse zusammen passen. Wir sehen auf eine ganz bestimmte Stelle im Gesicht, um zu sehen, ob der Pickel noch da ist. Oder ob wir sehr verschlafen aussehen. Wir bewundern unsere neuen Schuhe oder die neue Brille.

Selten schauen wir uns im Spiegel in aller Ruhe an. Lassen den Blick wandern über den Menschen, der uns da entgegen schaut. Das machen wir jetzt. Dafür haben wir die Spiegelkarten.

Jetzt sehen wir uns alle mal in einem besonderen Spiegel an.

Die Spiegelkarten sind etwas verschwommen.

Sie sind eher wie ein Spiegel, der in der Natur vorkommt: Die Wasseroberfläche eines ruhigen Sees. Oder wie eine Eisfläche oder ein blank geputztes Metallstück. Das macht es leichter hinein zu schauen.

Alles ist etwas weicher und schöner dadurch.

Wir nehmen die Karte in eine Hand und schauen uns an.

Dabei lassen wir unseren Blick über unser Gesicht wandern. Ganz langsam ... überall ... die Nase, die Augen, Augenbrauen ... die Stirn ...

Vielleicht fühlt sich das ungewohnt an.

Alles, was ich da sehe, das bin ich. Alles, was ich da sehe, ist ein Bild Gottes.

Wir sehen unsere Augen ganz genau an. Ist die Farbe erkennbar? Welche Form haben sie? Wie eine Mandel? Oder eher wie eine Haselnuss? ...

Und sehen die Augen anders aus, wenn wir jetzt mal lächeln?

Oder wütend schauen? Wie sehen die Augen dann aus? ...

Wir können sogar ganz leicht einen Kopfstand machen mit der Spiegelkarte.

Dazu brauchen wir beide Hände. Die Karte wird an beiden Seiten gehalten. Oben die Mittelfinger und unten die Daumen. Dann drücken wir die Karte von oben nach unten etwas zusammen. Sie wölbt sich. Damit sie sich nach hinten wölbt, können wir sie mit dem Zeigefinger etwas nach hinten drücken. Und schon stehen wir auf dem Kopf!

Augen, Ohren, Mund, Kopfstand: Alles, was ich da sehe, das bin ich. Bild Gottes.

Und jetzt stellen wir uns vor: Gottes Augen sind unsere Augen. Gottes Augen sehen uns an. Wie ganz am Anfang. Gott wollte ein DU. Auf Augenhöhe.

„Wir wollen Menschen machen, als unser Bild, etwa in unserer Gestalt.

Da wurden die Menschen als göttliches Bild geschaffen, männlich und weiblich.“

Und dann wird in der Bibel so weiter erzählt: Gott segnete die Menschen.

„Ich segne dich. Du kannst viel. Es ist gut, dass du in der Welt bist.
Du bist nicht allein. Viele andere sind da.
Zusammen sorgt ihr für die Tiere, die Pflanzen und die Erde.“

Und Gott sah alles, was er*sie gemacht hatte. Sieh hin, es ist sehr gut!

(nach 1. Mose 1,28 - 31)

Wir sehen uns auf dieser Spiegelkarte:

Das bin ich. Gott ganz ähnlich. Gesegnet von Gott. Ein Segen.

Und alle anderen sind das auch: Alle ein Bild von Gott. Alle gesegnet. Alle zusammen ein Segen.

Nach der Geschichte

- Wir schlagen euch eine Segensgirlande vor. Dazu gestaltet jede Person ein Dreieck mit ihrem eigenen Namen. Dann könnt ihr auch Wimpel für Gott gestalten – mit einem Gottesnamen, der euch in der Geschichte gut gefallen hat. Außerdem gestaltet ihr noch Wimpel für eure Haustiere (da können ruhig auch die Hausspinnen, die im Keller wohnen dabei sein, oder Lieblingstiere, die nicht bei euch wohnen). Auch Bäume, Blumen, Pilze können einen Wimpel bekommen ... Dann macht ihr in die beiden oberen Ecken ein Loch und verbindet die Wimpel mit einem schönen Band. Wer ein Laminiergerät hat, kann die Wimpel vorher laminieren, dann sind sie wetterfest. Ihr findet sicher einen schönen Ort zum Aufhängen.

Worte für Gott: Hirte. Ewige. Lebendiger. Fels. Burg. Adlerin. Gerechte. Quelle des Lebens. Vater. Schirm. Schild. Mutter. Glücke. Barmherziger ...



Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.